



Karl Rahner

*Vom Unterwegssein,  
Pilgern und Ankommen  
für immer*



Karl Rahner

*Vom  
Unterwegssein,  
Pilgern  
und Ankommen  
für immer*

Herausgegeben von  
Andreas R. Batlogg  
und Peter Suchla

Matthias Grünewald Verlag

## VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS  
ESCHBACH  
GRÜNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN  
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2021 Matthias Grünewald Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.gruenewaldverlag.de](http://www.gruenewaldverlag.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller

Umschlagmotiv: © Deutsche Provinz der Jesuiten

Satz: Schwabenverlag, Ostfildern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7867-3248-8

# Inhalt

*»Unter dem Himmel Gottes  
zieht auf den Straßen der Erde  
eine heilige Prozession«*

Einführung der Herausgeber 7

**Mystik der Erde 31**

**Gegangen – und weg? 37**

**Von der Pilgerschaft des Lebens 55**

**Zu den Textquellen 72**



*»Unter dem Himmel Gottes  
zieht auf den Straßen der Erde  
eine heilige Prozession«*

---

## Einführung der Herausgeber

**D**ass ein Buch ein Bestseller wird, dass es (deswegen) verfilmt wird, ist keineswegs ausgemacht. Schon gar nicht anfangs, bei Erscheinen. Und sein Titel ist sogar eine stehende Redewendung geworden: »Ich bin dann mal weg« (Untertitel: »Meine Reise auf dem Jakobsweg«). Hintergrund für das im Mai 2006 erschienene Buch, das sich

weit über drei Millionen Mal verkaufte, war eine schwere Krise: Auch wenn sich eine zunächst als Herzinfarkt diagnostizierte Erkrankung von Hape Kerkeling später als Hörsturz herausstellte, warf ihn der Schock aus der Bahn. Der Entertainer, Schauspieler und TV-Moderator brauchte eine längere Auszeit. Und beschloss, sich nach Santiago de Compostela aufzumachen. Bereits ein Jahr vorher, 2005, hatte die Tragikomödie »Saint Jacques. Pilgern auf Französisch« einen Pilgerboom ausgelöst mit ihrer Geschichte über die unfreiwillige, 1500 Kilometer lange Pilgerfahrt dreier sehr unterschiedlicher Geschwister nach Santiago, die so den letzten Willen ihrer verstorbenen Mutter erfüllten. Viele nicht religiös orientierte Menschen

haben durch diese beiden Medien-Ereignisse zum ersten Mal Bekanntschaft mit einer speziellen Form des Pilgerns gemacht, einer äußerlich sichtbaren Form. Aber es gibt auch eine äußerlich nicht sichtbare Form des Pilgerns, über die wir im Folgenden sprechen möchten.

## I. Unterwegs: Der Mensch als Pilger

**W**ir sind nur Gast auf Erden«: Was wir (übrigens nicht nur bei Trauergottesdiensten) in dem 1935 entstandenen Lied aus dem kirchlichen Gesangbuch singen (Gottelob Nr. 505), ist eine Banalität. Vermeintliche Selbstverständlichkeiten sind oft aber so banal nicht. Was die wenigsten wissen: Das Lied, dessen Text Georg Thurmair schrieb und das von Adolf Lohmann vertont wurde, war eine versteckte Kampf-ansage an die Nazi-Ideologie.

Dass Menschen unterwegs sind, dass jede Lebenszeit begrenzt ist und niemand weiß, wie lange er oder sie lebt, ist allen bewusst. Ob dieses Unterwegssein, die individuelle,

zeitlich unbekannte und ungewisse Lebensspanne, aber als »Pilgern« verstanden wird – Lebenszeit als »Pilgerschaft«, noch dazu als eine, der ein »Ankommen für immer« verheißen ist –, darüber herrscht heutzutage kein Grundkonsens (mehr). Wer sich die drei Worte »Ankommen für immer« auf der Zunge zergehen lässt, spürt, dass dahinter bereits eine religiöse Überzeugung steckt, die manchen Ideologen ein Dorn im Auge sein mag, die aber genuin christlich ist.

Christen glauben, dass sie ein Leben lang unterwegs sind – und zwar als Pilger auf ein Ziel hin, ein Ziel, das sie als für immer angekommen empfängt. Sie glauben, dass die sieben oder acht oder mehr Lebensjahrzehnte, die ihnen beschieden sind, nicht alles

sind, beileibe nicht. Manche wollen das glauben, können aber nicht. Andere ahnen es. Wieder andere wüssten es gerne. Nicht umsonst empfanden die ersten Christen, die sich in den Katakomben von Rom versteckten, um Gottesdienst zu feiern, ihren Sterbetag als Geburtstag: Sterben als Beginn eines anderen, neuen Weges hin zur Begegnung mit Gott. »Auf Wiedersehen« kann man durchaus als eine Kurzformel des Glaubens verstehen, als ein christliches Bekenntnis. Das Leben als Lebensweg, als Pilgerstrecke, weil verbunden mit einem spirituellen Ziel, das meint der von den Herausgebern gewählte Titel: Unterwegssein, Pilgern und Ankommen für immer– in Gottes liebender Gegenwart.

